FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius.

Bolzius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 01.08.1763-30.09.1763

16. September 1763

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176495

Visual Library

durch die Gnaden Wirckungen seines Geistes
vermittelst seines heiligen reichlich u. kräft-
tig verkündigten Worts erreicht werden.
Die mir alle Zeit sehr liebe Wiederholungs
Stunde konte ich nicht halten, weil die Vestry-
men u. Churchwardens oder die Vorgesetzten
der Gemeine zur Uberlegung einiger wichtigen
die Gemeine betreffenden dinge sich nach dem
Nachmittags Gottes dienst auf meiner Stube
versamlet hatten.

Freytag den 16 Sept.

Seitdem es kund worden, daß der junge Paulitsch
sein Schulmeister-Amt aufgiebt, hat sich
Johan Adam Treutlen, der an unserm Orte
durch Vorschuß eines Kauffmans eine Handlung
mit flüssigen u. trockenen Waaren angefan-
gen, erboten, Englischer u. teutscher Schulmei-
ster in der Stadt zu seyn, u. des Tages 6
Stunden zu informiren. Er will aber da-
bey Freyheit haben, die Schule so offt zu
unterbrechen oder gar auszusetzen, als es
die Nothwendigkeit seiner Geschäffte zu Hau-
se u. auf Reisen erfordern möchten; dabey dingt
er sich aus eben so viel Feyertage u. also
unterlassung des Schulhaltens zu machen, als
den Engländern in Lande gewöhnlich. Das
schlimste hiebey ist sein hoffärtiges, sich über
alle klugdünckendes u. Meisterloses Gemüth
das sich gar nicht sagen u. zurecht weisen läßt,
wie ich dieses wohl u. manches andere zu
meiner grossen Betrübniß erfahren müssen,
da er vor dem Paulitsch ein halb Jahr Englischer
u. teutscher Schulmeister war. Es mangelt an
tüchtigen Leuten zur Information der Kinder, u.
weil das Salarium gar klein ist, so muß man
allemal solche Männer dazu bestellen, die sonst ein
Handwerck oder Gewerbe zu ihrem u. der ihrigen
unterhalt haben. Es solten unsere Einwohner

Vermöge einer gewissen vor 2 Jahren schrifftlich verfaßten Abrede u. Einrichtung zwar jährlich zur Erhaltung der Kirchen, Schulen, Pfarr Wohnung u. Salarirung der beyden andern Schulmeister auf den Plantationen u. in Bethanien etwas beytragen, dazu auch viele recht willig sind, einige aber u. gar solche, die ein gut Vermögen haben, sind halsstarrig u. eigenwillig, auch undankbar, u. wollen entweder nichts oder gar wenig beytragen, da sie es gewohnt worden, in den vorigen Jahren alles umsonst zu haben. Von den Mühlen ist wegen der starcken jährlichen Reparatur-Kosten u. anderer nöthigen Ausgaben wenig, von der Mühl Handlung aber (welche das meiste eingetragen) gar nichts hiezu zu gewarten, weil Joh. Caspar Wertsch als Ehemann der Stieff Tochter des Herrn Lemckes nicht mehr Verwalter sondern Eigenthümer dieser Handlung seyn wolte, u. sie um des willen an sich gekauft, u. versprochen zu 4 Jahren zu bezahlen. Premor & ~~prime~~ pene opprimor.

Sonnabend den 17 Sept.

Vor Kurtzem war es bey Tag u. Nacht sehr kühle, einige Tage her aber ist es wieder so heiß worden, als ob wir mitten im Sommer oder noch in den Hunds Tagen lebten. Um 2 Uhr Nachmittags war der Stand des Fahrenh. Therm. 92 Grad. Zum Reiff werden u. Einsamlung der Feldfrüchte ist es recht gewünschtes Wetter, u. hat uns Gott eine sehr reiche Ernte erleben lassen. Auch gibt es dieses Jahr viel Quiten, welche hier viel grösser u. schmackhaffter sind als in Teutschland; sind auch schön Glad u. Wachsgelbe, haben aber nicht einen so starcken Geruch wie in Teutschland. So ists mit vielen andern Gewächsen, daß sie keinen so penetranten Geruch haben. Die Blätter von den Weinstöcken haben gar keinen Geruch, u. der Hopfen einen gar schwachen.